



In den Bergen sind Bäche und Rinnale vor allem dunkel in der Farbgebung, was sich mit verdünnter schwarzer Farbe sehr gut erreichen lässt.



Für die Nachbildung der Wasserläufe kommt Acrylatharzdispersion zur Anwendung. Sie hat den Vorteil, dass sie glasklar austrocknet.

Die Vorgehensweise kann als «Nass in nass» bezeichnet werden und mag für den unbedarften Zuschauer etwas chaotisch erscheinen. Doch auch in der Natur gibt es wenig Regeln, und je weniger geplant vorgegangen wird, desto besser das Resultat.

Zuerst werden die Felsvorsprünge mit dem Leimgemisch bepinselt, überall dort, wo in der Natur überhaupt Grünzeug wachsen würde. Gestreut wird entweder direkt mit den Fingern oder an eher unzugänglichen Stellen mit einem Kaffeelöffel. Ockerfarbene Erde und «burnt grass» (verbranntes Gras) von Woodland Scenics passen farblich sehr gut in die karge Landschaft, und sie werden abwechselungsweise über die Felsen gestreut. Ist der Leim aufgesogen, wird einfach neuer aufgetragen, und das Streuen kann weitergehen. Jetzt können auch bereits grössere Steine als Felsbrocken verteilt werden. Nach und nach entsteht eine gut durchtränkte Schicht mit Streumaterial, die am Schluss zu einer steinernen Schicht austrocknen wird.

Es folgen ein paar erdfarbene, «unbewachsene» Flecken und erst gegen Schluss auch wirklich sattgrüne Flocken an den von der Sonne beschienenen und vom Hangwasser begünstigten Lagen. Dunklere Trümmersteine kommen schliesslich am Fuss der Felsen zu liegen.

Zum Schluss muss das Bachbett neu eingefärbt werden, was wieder durch stark verdünnte schwarze Farbe geschieht, welche sich mehr oder weniger selbstständig ihren Weg von oben nach unten bahnt.

Kleine Bergbäche sind weder blau noch türkisfarben, sondern einfach dunkel und an steilen Stellen weiss.

Obwohl hier eine Reihenfolge beschrieben wird, darf immer wieder auf die zuerst verwendeten Streumaterialien zurückgegriffen werden. Auch jetzt gilt es, regelmässig einen Schritt zurück zu gehen und das Ganze immer wieder kritisch zu betrachten. Sobald der gewünschte Vorbildeindruck erreicht ist und alle Streumaterialien gut mit Leim getränkt sind, folgt eine längere Trocknungszeit.

### Begrasen und bepflanzen

Vor dem eigentlichen Begrasen wird alles überschüssige Material sorgfältig mit einem Staubsauger entfernt. Das Begrasen mit dem elektrostatischen Gerät erfolgt in kleinen Etappen und überall dort, wo Gras wachsen würde: auf Felsvorsprüngen, wenig steilen Flächen und natürlich abseits der Felsen. Auf Bergwiesen wächst es durchaus verschieden dicht, was ebenfalls berücksichtigt werden sollte. Deshalb ist es auch wichtig, bereits im vorhergehenden Schritt eine durchgehende Deckung mit den Streumaterialien zu erreichen. Am natürlichssten wirkt eine Mischung verschiedener Grasfasern unterschiedlicher Länge und Farbe. Für eine natürliche Bergwiese können die Längen sogar gemischt werden, für eine Landwirtschaftsfläche jedoch eher nicht. Auch hier gilt der Grundsatz: unten eher dunklere Mischungen, gegen oben aber hellere.

Nach dem Trocknen werden überschüssige Fasern mit dem Staubsauger entfernt. Um den Materialverlust möglichst klein zu halten, kann ein alter Strumpf am Saugrohr eingeklemmt werden, an dem sich die Fasern absetzen können.

Unter Berücksichtigung der zur Baumgrenze hin abnehmenden Vegetation können Büsche und Bodendecker gepflanzt bzw. aufgebracht werden. Bei Letzteren handelt es sich um gröbere Flocken in unterschiedlichen Farben. Büsche kommen aus dem Fachhandel oder werden selbst gebaut, das Vorgehen wurde schon öfters beschrieben und würde den Rahmen dieses Artikels sprengen.

### Es plätschert der Bergbach

Was wäre eine Berglandschaft ohne Bach und Rinnale? Diese sind in den Bergen wie bereits beschrieben vor allem dunkel. Bevor das Wasser zum Fliessen kommt, kann das Bachbett je nach Wunsch mit dem schwarzen Wasser noch weiter abgedunkelt werden. Für die Nachbildung des Wassers kommt Acrylatharzdispersion zur Anwendung, ein Material, das François Rast in einer Bauanleitung entdeckt hat und im professionellen Farbenfachhandel erhältlich ist. Die weisse Masse ist sehr zähflüssig und kann deshalb mit einem alten Pinsel und feinen Spachteln gut geformt werden. Nach dem Trocknen, das mehrere Tage in Anspruch nehmen kann, glänzt es glasklar wie ein Bergbach, in dem man die Wanderfüsse abkühlen möchte.